

# Bekannt, beliebt, aber auch gut?

Wenn man als Fondsmanager arbeitet, kann jeder sehen, wie viel Ahnung man wirklich von Börse hat. Die Börsenpromis Dirk Müller, Max Otte und Stephan Riße müssen sich mit den Besten der Branche messen.

## PROMI-FONDS

Stephan Riße ist die ganze Geschichte fast schon peinlich. „Eigentlich möchte ich zu dem Fonds gar keine Interviews geben“, schreibt der ehemalige n-tv-Börsenkommentator in einer Mail an den AKTIONÄR. „Die Performance ist einfach nur mies.“ Riße erweist sich dann aber doch als ganzer Kerl und stellt sich den kritischen Fragen. „Es gibt nichts zu beschönigen: Ich habe Mist gebaut, ich allein trage die Schuld dafür, dass der Fonds Schiffbruch erlitten hat“, sagt Riße. Mit Schiffbruch meint der 47-Jährige Verluste, wohin das Auge reicht. Im laufenden Jahr liegt der Riße Inflation Opportunities, aufgelegt von der HPM Hanseatische Portfolio Management GmbH, mit 33,5 Prozent hinten, während der DAX zehn Prozent und der S&P 500 zwei Prozent zugelegt haben. Seit Auflage im Juni 2012 hat Rißes Fonds 32 Prozent an Wert verloren – der DAX liegt im selben Zeitraum mit 68 Prozent vorne.

Rißes Investmentstrategie ist ziemlich kompliziert. Er schaut auf die Marktstimmung und versucht sich an-

tizyklisch zu positionieren, in der Regel mit Derivaten auf ein paar bedeutende Indizes wie den DAX und den Hang Seng. Im Herbst 2014 war Riße short in Aktien und wurde von der Aufwärtsbewegung am Markt böse erwischt. „Ich habe damals die Börse längerfristig steigen sehen, kurzfristig war ich aber pessimistisch. Dann habe ich zu lange an der Short-Position festgehalten.“ Der Druck auf ihn sei immer größer geworden. „Ich habe mir ständig Gedanken gemacht: Soll ich jetzt raus, soll ich warten? Ich entschied mich zu warten, weil ich Angst hatte, dass der Markt fällt, nachdem ich draußen bin. Dann hätten mich die Fondsanleger für komplett bescheuert gehalten.“ Es ging aber nicht nach unten – und Rißes Short-Position wurde immer verheerender.

„Das war ganz schlechtes Timing“, sagt Riße – und es klingt ehrlich verbittert. Und es war nicht das einzige Mal, dass er ein schlechtes Marktgefühl hatte. „Ich gebe zu, ich habe den Markt ein paar Mal falsch eingeschätzt. Das waren manchmal haarsträubende Anfängerfehler. Jetzt ist es zu spät. Es tut mir leid.“

## Hochmut kommt vor dem Fall

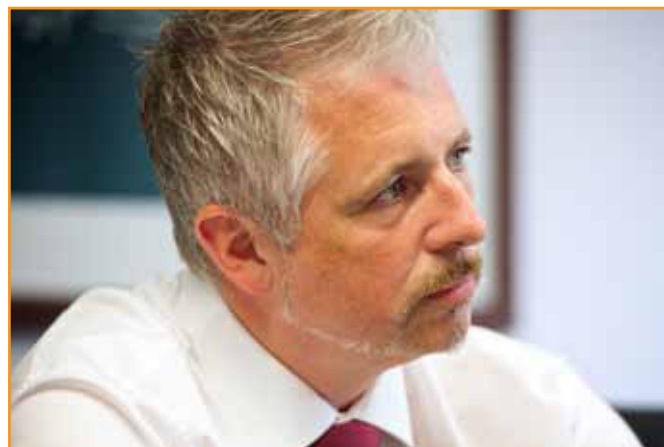
Riße sagt, er sei 2012, als er den Fonds aufgelegt hat, hochmütig gewesen. Beiseit von dem Gedanken, er könne es besser als viele Fondsmanager, die sich in Frankfurt, London oder sonst wo tummeln und die meistens nicht besser sind als ihre Benchmark – wenn überhaupt. „Ich habe in den Jahren zuvor in meinem Privatportfolio sehr gute Ergebnisse erzielt. Das kann jeder auf meiner Homepage nachlesen.“ Aber Riße musste einsehen: „Fondsmanager zu sein ist etwas ganz anderes, als wenn man für sich an der Börse handelt.“

Die Erfahrung hat Riße Demut gelehrt. „Mein Leben zuvor war von Glück und Erfolg geprägt. Ich habe mit André Kostolany zusammenarbeiten dürfen, hatte schöne Jahre bei n-tv, habe Bücher und Kolumnen geschrieben. Ich habe einige Prognosen abgegeben, die sich als Volltreffer erwiesen. Das Desaster mit dem Fonds hat mich geerdet – ohne Frage. Ich hatte einige schlaflose Nächte. Es war keine einfache Zeit.“

Nun wird es in Bezug auf den Fonds Konsequenzen geben, die nach Ein-



Müller nutzt Facebook, um mit seinen Anlegern zu kommunizieren.



Buchautor, Talkshow-Dauergast, nun Fondsberater: Dirk Müller weiß, wie man im Gespräch bleibt.

schätzung des AKTIONÄR längst überfällig sind. „Was wir genau ändern werden, wissen wir noch nicht, da sind wir noch in der Findungsphase. Fest steht aber: Ich werde nicht mehr alleinverantwortlicher Fondsmanager sein, sondern ein Korrektiv bekommen. Jemanden, der mich bremst, der sagt: Mensch, das kannst du nicht machen.“ Riße ist sich sicher: Mit so einer Bremse wäre der Fonds nicht so weit hinten. Mittlerweile hat er umgeschichtet: Er ist jetzt offensiv long positioniert im DAX, im Hang Seng und in Gold. Genützt hat es noch nichts: Auf Sicht von einem Monat liegt der Fonds mit elf Prozent hinten.

In der Spitze, kurz nach der Auflegung, wies der Fonds ein Volumen von knapp 20 Millionen Euro auf. Jetzt sind es nur noch 4,8 Millionen Euro. Da stellt sich die Frage, ob sich der ganze Aufwand überhaupt noch lange lohnt.

### Neue Leute, gute Performance?

Die Frage stellt sich bei Max Otte nicht. Die beiden Fonds des Crashprofessors, der PI Global Value Fund und der Max Otte Vermögensbildungsfonds, weisen ein Volumen von zusammen 300 Millionen Euro auf. Die Performance beider Fonds ist seit Monaten schwach: Der PI Global Value liegt seit letztem August 1,3 Prozent im Minus, während der DAX 17 Prozent und der MSCI World

### Riße Inflation Opportunities



sogar 24 Prozent zugelegt haben. Der Max Otte Vermögensbildungsfonds liegt seit Start im Juli 2013 zwar mit 17 Prozent vorne, allerdings deutlich hinter dem DAX (plus 37 Prozent) und dem MSCI World (plus 51 Prozent).

Otte hat aber bewiesen, dass er nicht nur in Talkshows eine gute Figur macht, sondern auch einiges vom schwierigen Handwerk des Fondsmanagers versteht. Seit Auflage

im März 2008 kommt der PI Global Value Fund auf ein Plus von 103 Prozent. Damit liegt er zwar hinter dem MSCI World (plus 113 Prozent), aber weit vor dem DAX (plus 74 Prozent).

Wieso also der Absturz? „Das hat einiges mit meinem alten Team zu tun“, erklärt Otte im Gespräch mit dem AK-

„Ich hatte einige schlaflose Nächte.“

STEPHAN RISSE



Max Otte war mit der Performance unzufrieden. Er hat neue Leute geholt, unter anderem den Analysten Markus Bienhold.

### PI Global Value Fund



TIONÄR. „Da waren ein paar Leute dabei, Analysten, die haben nicht so gearbeitet, wie ich mir das vorstelle. Um wirklich gut zu sein, brauche ich erstklassiges Research. Das war aber nicht der Fall.“

Otte hat sich von den betreffenden Personen getrennt und neue Leute geholt. Zum Beispiel Markus Bienhold, früher bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO tätig und ein ausgewiesener Spezialist in Sachen Unternehmensanalyse. „Es wird nicht einfach, die Fonds durch die aktuell unsichere Marktlage zu führen“, sagt Bienhold. „Aber wir sind sicher, dass wir das mit unserem modifizierten Konzept schaffen werden.“

Modifiziertes Konzept heißt: mehr Sicherheit, mehr Kalkulierbarkeit, mehr Qualität bei den Einzeltiteln. „Wir werden konservativer anlegen, weil ich skeptisch bin für die Weltwirtschaft“, so Max Otte. „Diese ganze Schuldenproblematik sieht doch recht übel aus. Das könnte noch auf die Kurse drücken.“

Eine schlechte Wahl seien derzeit viele Goldtitel, wie die Aktie von Barrick Gold, die Otte verkauft hat. „Das Unternehmen ist hoch verschuldet. Geht es mit der Weltkonjunktur bergab, bekommt Barrick Probleme.“

Deutlich abgebaut hat Otte Öltitel, die ihm beachtliche Verluste eingebracht haben. „Die Firmen zahlen zwar schöne Dividenden, das reicht mir aber nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Ölpreis in den kommenden zwei, drei Jahren merklich anziehen wird.“ Demzufolge hat Otte auch sein Russland-Exposure reduziert. ▷

## Dirk Müller Premium Aktien



Stephan Riße hat Lehrgeld zahlen müssen. Sein Fonds hat sich sehr schlecht entwickelt. Nun sucht er eine neue Strategie.

Dafür setzen Otte und sein Team etwa auf Google, Microsoft, Fuchs Petrolub – alles solide Werte. Top-Position in beiden Fonds ist Berkshire Hathaway, das Basisinvestment schlechthin.

Und noch eine Lehre hat Otte aus der Durststrecke gezogen: Er will sich rarer machen in der Öffentlichkeit. „Weniger Talkshows, weniger Vorträge – mein primärer Job wird der Job des Fondsmanagers und Vermögensverwalters sein. Und glauben Sie mir: Diesen Job mache ich wirklich sehr gerne.“

„Wir werden konservativer anlegen.“

MAX OTTE

### Mister DAX am Zug

Einer glücklichen Fügung hat es Dirk Müller zu verdanken, dass ihn viele Deutsche kennen. Weil den Fotografen die Börsentafel allein als Motiv zu langweilig war, fotografierten sie Börsenhändler Müller, dessen Arbeitsplatz unter der Tafel war, gleich mit. Danach fühlte sich Müller zu mehr, viel mehr berufen. Bei seinen unzähligen öffentlichen Auftritten geht es längst um mehr als um Börse, es geht um die Weltpolitik. Müller erklärt, deckt auf, weiß es besser.

Müller hat es geschafft, dass ihm seine Fans aus der Hand fressen. Doch wie gut ist Mister DAX wirklich? Das kann die ganze Welt täglich seit dem 17. April verfolgen. An diesem Tag hat Müller seinen eigenen Fonds aufgelegt: den Dirk Müller Premium Aktien Fonds. Seit Start liegt der Fonds mit 3,9 Prozent im Minus, ist damit aber besser

als der Markt. Ob das die Erstzeichner, die inklusive Ausgabeaufschlag 104 Euro für einen Fondsanteil bezahlt haben, tröstet, ist aber fraglich.

Die Frage, ob der Fonds etwas taugt, lässt sich erst in einigen Monaten beantworten. Gespannt sein darf man, wie der Fonds abschneidet, wenn der Markt dreht. Verzichtet Müller rechtzeitig auf die Absicherungen? Oder drücken sie schnell schmerzhaft auf die Performance? Bleiben die Anleger ruhig, wenn sie sehen, dass andere Fonds viel besser laufen? Wie steht es um Müllers Markttiming? DAF-Zuschauer erinnern sich vielleicht: Anfang 2012 war Müller skeptisch für Aktien („da braut sich was zusammen“), er hielt einen Rückgang auf unter 5.000 Punkten im DAX für möglich. Ende des ersten Halbjahres stand der DAX 300 Punkte und am Jahresende 1.400 Punkte höher.

Fest steht: Der Müller-Fonds wird mit Argusaugen beobachtet, von den Anlegern sowieso, aber auch von der Konkurrenz. Müller hat die Messlatte selbst unfassbar hochgelegt: Aufgrund der klaren Kante in seinen Reden, Interviews und Büchern halten ihn viele Privatanleger für Superman. Zudem hat er gesagt, dass ihn kein anderer Fonds überzeugt hat. Starker Tobak! Auf cleveres Marketing versteht sich Müller, das ist klar. Aber kommt auch hier Hochmut vor dem Fall? Man wird sehen.

**Promis unter Druck**  
Die Erwartungen an Dirk Müller sind riesig. Kann er sie erfüllen, wird er viel für die Aktienkultur in Deutschland tun, was für unser Land, wo Aktien so beliebt sind wie ein Besuch beim Zahnarzt, ein immenses Verdienst wäre. Das gilt auch für Max Otte, der schon bewiesen hat, dass er Talent hat. Stephan Riße muss in den kommenden Monaten eine außergewöhnliche Performance erzielen, um die Schmach halbwegs wettzumachen.

a.deutsch@deraktionaer.de

### Promi-Fonds im Check: Wie sollten Anleger handeln?

Fonds	WKN	Aktueller Kurs	Performance 1 Jahr	Einschätzung
Dirk Müller Premium Aktien	A111ZF	96,11 €	-*	Müller muss sich erst beweisen.
Max Otte Vermögensbildungsfonds	A1J3AM	116,62 €	-3,4%	Die neue Strategie klingt vielversprechend. Halten.
PI Global Value Fund	A0NE9G	203,32 €	-1,3%	
Riße Inflation Opportunities	A1JUWR	67,27 €	-41,5%	Riße hat viel gutzumachen. Abwarten.

\* Der Fonds wurde am 17. April aufgelegt. Die Performance beträgt -3,9%.

STAND: 20.08.15